

Information sexualisierte Gewalt im Internet

Auch im Internet kann es zu Gewalt, insbesondere sexualisierter Gewalt, durch fremde oder bekannte Personen kommen. Die Anonymität des Internets sowie kostenlose Online-Dienste können Grenzüberschreitungen und die Verbreitung von Inhalten vereinfachen.

Die Belästigungen zeigen sich auf unterschiedliche Weise:

| Cybermobbing | Sexting | Cybergrooming |
|--|---|---|
| <p>Verbreitung falscher Informationen. Belästigen, Bedrohen oder Erpressen einer Person über E-Mail, im Chat oder via Social Media.</p> <p>Gründung von «Hassgruppen», in denen negative Äusserungen über Einzelpersonen gemacht werden.</p> | <p>Freiwilliger, privater Austausch von selbst produzierten Fotos und Filmen des eigenen Körpers mit leicht erotischem bis eindeutig sexuellem Inhalt.</p> <p>Werden diese Sexting-Inhalte beispielsweise weitergeleitet oder eine Veröffentlichung angedroht, kann es sich um eine Straftat handeln.</p> | <p>Verwendung von Profilen mit falscher Identität auf Social Media, um das Vertrauen von Kindern, Jugendlichen oder erwachsenen Personen zu missbrauchen und ggf. ein Treffen zu vereinbaren oder um finanzielle Zuwendungen zu erhalten.</p> |
| Sexuelle Belästigung im Internet | Romance Scam | Sextortion |
| <p>Verbale sexuelle Belästigung, unaufgefordertes Zusenden von pornografischen Bildern/ Videos oder Einfordern von blossstellenden oder kinderpornografischen Bildern und Videos.</p> | <p>Mit gefälschten Profilen wird dabei Verliebtheit vorgetäuscht, um finanzielle Zuwendungen zu erhalten.</p> | <p>Erpressungsmethode, bei der eine Person mit Bild- und Videomaterial erpresst wird, das sie beim Vornehmen sexueller Handlungen und/oder nackt zeigt.</p> |

Wie kann sich die betroffene Person schützen?

- Privatsphäre schützen und z.B. öffentliche Profile auf Social Media möglichst anonym gestalten (keine vollen Namen, Adressen oder Telefonnummern angeben).
- Geräte, Profile und Kommunikations-apps mit sicheren Passwörtern schützen, die niemand anders kennt.
- Privatsphäreneinstellungen bei sozialen Netzwerken kontrollieren und allenfalls anpassen.
- Sich gut überlegen, welche Daten und Fotos im Internet veröffentlicht werden und nur Fotos und Videos verschicken, zu denen man auch öffentlich stehen kann.
- Vorsichtig sein bei neuen Internetbekanntschaften. Person auf Vertrauenswürdigkeit prüfen und allenfalls eine nahestehende Person einbeziehen.

Was kann gegen (sexuelle) Belästigung im Internet unternommen werden?

- Sich Unterstützung holen und Personen aus dem persönlichen Umfeld einbeziehen.
- Bei Belästigungen jeglichen Kontakt zur belästigenden Person sofort abbrechen.
- Alle Informationen der Belästigungen oder Angriffe sammeln, Screenshots davon machen und vorerst noch nicht löschen. Diese können später allenfalls als Beweismittel dienen.
- Bei unerwünschtem Erhalt von Fotos oder Videos mit sexuellem Inhalt, die Person, die diese verschickt hat, informieren, dass dies rechtswidrig ist. Das unaufgeforderte Verschicken von pornographischen Bildern oder Filmen ist strafbar, auch der Besitz solcher Inhalte kann unter Umständen strafbar sein.
- Bei missbräuchlichem Verbreiten der eigenen Fotos oder Videos, die Person bitten, diese zu löschen. Sollte dies nicht erfolgen, rechtliche Schritte planen.
- Falls nötig, Kontakt- und Zugangsdaten ändern (Telefonnummer, Emailadresse, Profilname, Passwörter etc.).
- Sich bei der Opferhilfe beider Basel für eine kostenlose und unverbindliche Beratung melden. Danach entscheiden, ob eine Strafanzeige eventuell in dieser Situation sinnvoll ist.

Was kann als Bezugspersonen zusätzlich gemacht werden, wenn das eigene Kind von sexualisierter Gewalt im Internet betroffen ist?

- Aufmerksam zuhören und Ruhe bewahren
- Fachpersonen um Rat fragen, wie z.B. die Schulsozialarbeit, wenn der Vorfall im Schulkontext passiert ist.
- Ausführliche Informationen zum Verhalten und Umgang lesen, zum Beispiel auf der spezifischen Webseite der Opferhilfe beider Basel www.bleibnichtallein.ch
- Wenn das eigene Kind der*die Täter*in ist, Massnahmen mit dem Opfer, den Eltern des Opfers und der Schule besprechen.

Für weitere Informationen empfehlen wir folgende Internetseiten:

«My little Safebook»

www.skppsc.ch/de/downloads/warengruppe/broschueren-und-faltblaetter/

Beratung, Information und Online-Meldestelle

www.clickandstop.ch

Informationsportal zur Förderung von Medienkompetenzen

www.jugendundmedien.ch